

EUROSTUDENT-Kurzdossier

Demographische Merkmale der Studierenden im
Europäischen Hochschulraum



Juni 2016

DZHW
Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

eurostudent.eu
★★★★★

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieser Bericht wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderkennzeichen M520200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt das DZHW.

Christoph Gwosc
Tel.: +49(0) 511-450670-366
E-Mail: gwosc@dzhw.eu

Dr. Kristina Hauschildt
Tel.: +49(0) 511-450670-193
E-Mail: hauschildt@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu | www.eurostudent.eu
Juni 2016

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden im Rahmen des [EUROSTUDENT V – Projekts](#) erhoben und sind damit Ergebnis der Zusammenarbeit eines europaweiten Netzwerks von Forscher(inne)n, Statistiker(inne)n, Vertreter(inne)n nationaler Ministerien und weiteren Beteiligten. Das Projekt hat in seiner fünften Runde Daten aus Studierendenbefragungen, die in 29 Ländern des Europäischen Hochschulraums durchgeführt wurden, gesammelt. Die Daten für Deutschland basieren auf einer Sonderauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung). Aufgrund unterschiedlicher Konventionen können die EUROSTUDENT-Daten für Deutschland von den für die 20. Sozialerhebung veröffentlichten Ergebnissen abweichen.

Auf Basis einer breit angelegten vergleichenden Perspektive liefert die Hauptpublikation des Projekts - der Bericht [„Social and Economic Conditions of Student Life in Europe“](#) - Informationen zu Themen wie Übergang ins Hochschulstudium, Studienbedingungen, studienbezogene Auslandsmobilität, Bewertung des Studiums sowie Pläne für zukünftige Studien. Ziel des Berichts ist es, politische Debatten anzustoßen und eine Basis für weitere Forschung zu legen. Dieses Kurzdossier stellt in komprimierter Form die Ergebnisse des Kapitels 4, „Characteristics of national student populations“, dar und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Situation Studierender in Deutschland.

Länderabkürzungen

AM = Armenien	FI = Finnland	NL = Niederlande
AT = Österreich	FR = Frankreich	NO = Norwegen
BA = Föderation Bosnien und Herzegowina (ohne die Republik Srpska und den Distrikt Brčko)	HR = Kroatien	PL = Polen
CH = Schweiz	HU = Ungarn	RO = Rumänien
CZ = Tschechische Republik	GE = Georgien	RS = Serbien
DE = Deutschland	IE = Irland	RU = Russland
DK = Dänemark	IT = Italien	SE = Schweden
EE = Estland	LT = Litauen	SI = Slowenien
	LV = Lettland	SK = Slowakei
	ME = Montenegro	UA = Ukraine
	MT = Malta	

Zentrale Ergebnisse

- **Studierende in den EUROSTUDENT-Ländern sind relativ jung.** In etwa zwei Drittel der Länder sind mehr als zwei von drei Studierenden jünger als 25 Jahre. In Deutschland liegt der Anteil der Unter-25-Jährigen bei knapp zwei Drittel der Studierenden.
- **Studieren mit Kind ist in den EUROSTUDENT-Ländern nicht sehr verbreitet.** In zwei Drittel der EUROSTUDENT-Länder hat nur maximal jede(r) zehnte Studierende Nachwuchs. Unter den Studierenden in Deutschland haben 4 % mindestens ein Kind.
- **Die Mehrheit der Studierenden ist weiblich.** In beinahe allen EUROSTUDENT-Ländern stellen Frauen unter den Studierenden die Mehrheit. Nur in Deutschland und Irland liegt der Anteil von Studentinnen unter 50 %.
- **Migrant(inn)en der zweiten Generation sind unter Studierenden eine eher kleine Minderheit.** In zwei Drittel der EUROSTUDENT-Länder ist unter den Studierenden der Anteil von Migrant(inn)en der zweiten Generation (d.h. von Studierenden, die selbst im Studienland geboren sind, aber bei denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde) nicht höher als 10 %. In Deutschland liegt der Anteil dieser Gruppe dagegen bei 17 %.
- **Wenige Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen an Hochschulen.** In drei Viertel der EUROSTUDENT-Länder geben nicht mehr als 5 % der Studierenden an, Beeinträchtigungen zu haben, die ein (ziemlich) großes Hindernis für ihr Studium darstellen. In Deutschland geben 2 % der Studierenden gesundheitliche Beeinträchtigungen, die ihr Studium (stark) erschweren, an.

1 Einleitung

Die Länder des Europäischen Hochschulraums unterscheiden sich teilweise erheblich hinsichtlich der demographischen Struktur ihrer Studierenden. Die genaue Zusammensetzung der Studierenden eines Landes hängt dabei von unterschiedlichen Faktoren ab. Hierzu gehören die Studientraditionen des Landes und gesamtgesellschaftliche Einflüsse genauso wie aktuelle Merkmale der Studiensituation, die Auswirkungen auf Studienaufnahme und –fortführung haben können.

Kenntnisse über wesentliche Merkmale der Studierenden sind z.B. für Politik und Hochschulen wichtig, um die teilweise verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Studierenden angemessen berücksichtigen zu können. Sind beispielsweise viele Studierende Eltern, bedarf es geeigneter Angebote, welche die Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Studium erleichtern. Der internationale Vergleich lenkt das Augenmerk dabei auf die Besonderheiten des nationalen Systems. Im Rahmen der zu EUROSTUDENT beitragenden Studierendenbefragungen werden verschiedene demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum (EHR) erhoben. Ausführlicher dargestellt werden im Folgenden die Ergebnisse zu Altersstruktur und Elternschaft.

2 Wie sieht die Altersstruktur der Studierenden in Europa aus?

Abbildung 1 stellt die Altersstruktur der Studierenden in verschiedenen Ländern des EHR dar. Der Einfachheit halber wurden die Studierenden in zwei Altersgruppen unterteilt: a) Studierende, die jünger als 25 Jahre sind und b) Studierende, die 25 Jahre oder älter sind. Zusätzlich ist für jedes Land das Durchschnittsalter (arithmetisches Mittel) der gesamten Studierendenpopulation angegeben.

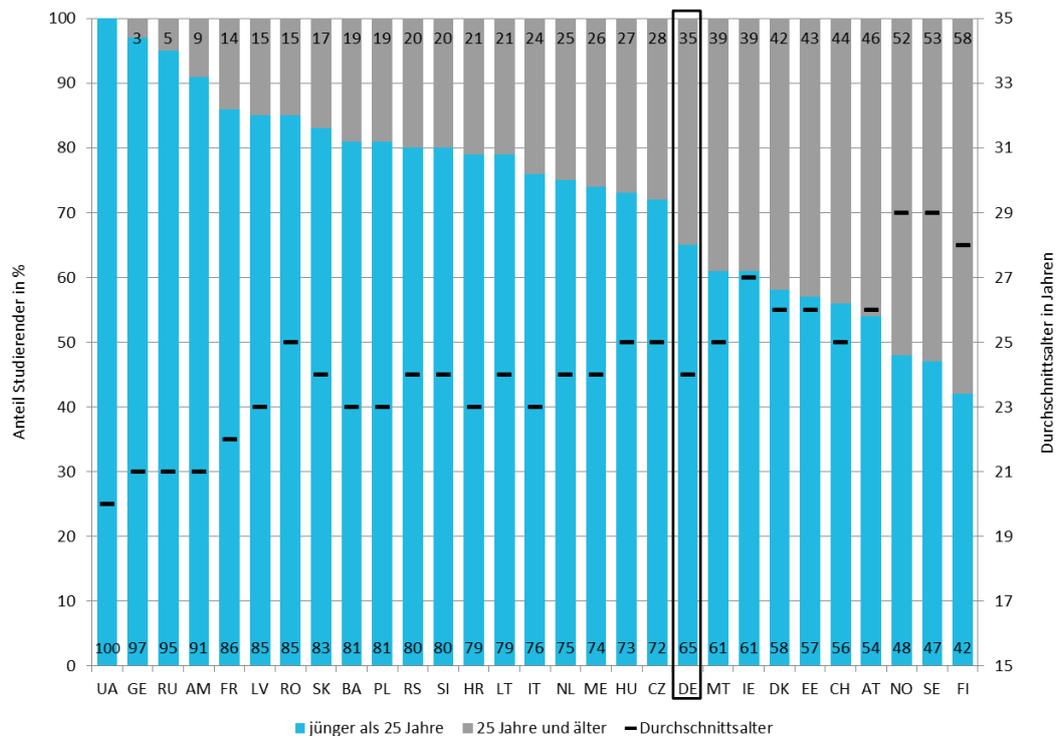
Insgesamt betrachtet zeigt sich in den EUROSTUDENT-Ländern das Bild relativ junger Studierender. In etwa zwei Drittel der Länder sind mehr als zwei von drei Studierenden jünger als 25 Jahre. Der Anteil älterer Studierender variiert dagegen stark zwischen den Ländern.

- Die Ukraine, Georgien, Russland und Armenien haben die jüngsten Studierendenpopulationen. Maximal jede(r) zehnte Studierende ist dort 25 Jahre oder älter. Diese Tatsache drückt sich u.a. auch im geringsten Durchschnittsalter aller Länder aus – die Studierenden in diesen vier Ländern sind durchschnittlich 20 oder 21 Jahre alt. In den genannten Ländern mit den jüngsten Studierendenpopulationen finden Studierende den Weg an die Hochschule üblicherweise in einem relativ jungen Alter.

- In Frankreich, Lettland, Rumänien, der Slowakei, Bosnien und Herzegowina, Polen, Serbien und Slowenien bewegt sich der Anteil von Studierenden, die mindestens 25 Jahre alt sind, mit 10 bis 20 % auf einem etwas höheren Niveau. Mehr als 20 %, aber weniger als 30 % der Studierenden in Kroatien, Litauen, Italien, den Niederlanden, Montenegro, Ungarn und der Tschechischen Republik haben ihren 25. Geburtstag bereits hinter sich. In den restlichen Ländern ist mindestens jeder dritte Studierende mindestens 25 Jahre alt.

Abbildung 1: Altersprofil der Studierenden

Anteil der Studierenden in % und Durchschnittsalter in Jahren



Quelle: EUROSTUDENT V, A.1.

EUROSTUDENT Frage(n): 5.1 When were you born?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten¹), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

¹ Zu den Nicht-Universitäten zählen gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen beispielsweise Fachhochschulen.

- Norwegen, Schweden und Finnland haben besonders hohe Anteile von „älteren“ Studierenden (d.h. mindestens 25 Jahre alt). In diesen Ländern fällt mehr als die Hälfte aller Studierenden in diese Alterskategorie. Tatsächlich ist mindestens jeder vierte Studierende in diesen Ländern wenigstens 30 Jahre alt. Dementsprechend ist das Durchschnittsalter der Studierenden in diesen Ländern mit 28 Jahren in Finnland bzw. 29 Jahren in Schweden und Norwegen auch am höchsten unter den EUROSTUDENT-Ländern. Der höhere Anteil von älteren Studierenden in den nordischen Ländern kann u.a. darauf zurückgeführt werden, dass eine größere Anzahl von Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund² erst mit höherem Alter eine Hochschule besucht oder wieder dorthin zurückkehrt. In den genannten Ländern sind Studierende ohne hohen Bildungshintergrund durchschnittlich mindestens vier Jahre älter als Studierende mit hohem Bildungshintergrund.

Deutschland weist im internationalen Vergleich eine eher ältere Studierendenpopulation auf: Mehr als ein Drittel (35 %) der Studierenden in Deutschland sind mindestens 25 Jahre alt. Deutschland gehört damit unter den EUROSTUDENT-Ländern zu den Ländern mit einem eher großen Anteil Studierender über 24 Jahre. Das Durchschnittsalter der Studierenden in Deutschland liegt bei 24 Jahren. Bei einer stärkeren Differenzierung der Altersgruppen zeigt sich, dass 25 % der Studierenden in Deutschland nicht älter als 21 Jahre sind. 40 % gehören zur Gruppe der 22 bis 24-Jährigen; 27 % der Studierenden sind zwischen 25 und 29 Jahren alt, und die restlichen 8 % sind mindestens 30 Jahre alt. Dabei zeigt sich im internationalen Vergleich, dass die beiden mittleren Altersgruppen (22-24 und 25-29 Jahre) in Deutschland zahlenmäßig besonders stark besetzt sind. Es gibt nur vier bzw. drei andere Länder, die einen höheren Anteil von Studierenden in diesen beiden Altersgruppen aufweisen. Bachelor-Studierende in Deutschland sind im Mittel 23 Jahre alt, ihre Kommiliton(inn)en im Master-Studium durchschnittlich 3 Jahre älter. Die älteste Studierendengruppe in Deutschland mit einem Durchschnittsalter von 27 Jahren ist erwartungsgemäß diejenige, die mit Verzögerung ein Hochschulstudium aufgenommen hat.³

3 Wie viele Studierende haben Kinder?

Studierende, die Kinder haben, absolvieren ihr Studium unter etwas anderen Bedingungen als ihre kinderlosen Kommiliton(inn)en. Die Versorgung und Betreuung von Kindern erfordert neben zeitlichem auch finanziellen Aufwand. Abbildung 2 zeigt den Anteil von Studierenden in den EUROSTUDENT-Ländern, die Kinder haben. Differenziert wird dabei auch nach dem Alter des jüngsten Kindes, d.h. es wird unterschieden, ob das jüngste Kind bis zu sechs Jahre alt oder älter ist. Des Weiteren ist das Durchschnittsalter aller Studierenden (mit und ohne Kinder) angegeben. In den meisten EUROSTUDENT-Ländern studiert nur eine kleine Minderheit der Studierenden mit Kind. In zwei Drittel der EUROSTUDENT-Länder hat maximal jede(r) zehnte Studierende Nachwuchs.

² „Mit hohem Bildungshintergrund“ bzw. „ohne hohen Bildungshintergrund“ bezeichnet Studierende mit mindestens einem bzw. ohne Elternteil mit einem Abschluss, der den ISCED 2011 Niveaus 5-8 zuzuordnen ist. Für Deutschland werden dabei nur akademische Abschlüsse berücksichtigt und somit typischerweise die ISCED 2011 Niveaus 6-8.

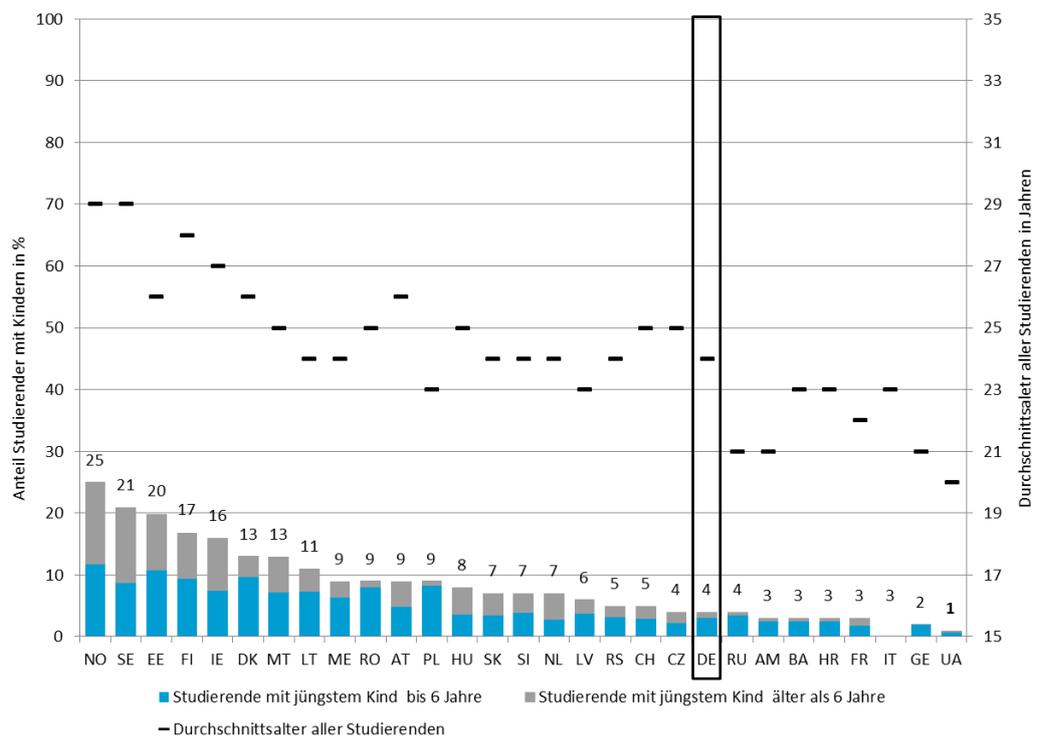
³ Gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen sind Studierende mit verzögertem Hochschulzugang diejenigen, bei denen eine Zeitspanne von mehr als zwei Jahren zwischen dem ersten Verlassen des Schulsystems und dem ersten Hochschulzugang vergangen ist.

- Die höchsten Anteile von Studierenden mit Kindern können in Norwegen, Schweden und Estland gefunden werden. Dort hat wenigstens jede(r) fünfte Studierende mindestens ein Kind.
- In der Tschechischen Republik, Deutschland, Russland, Armenien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Frankreich, Italien und Georgien liegt der Anteil von Studierenden mit Kind bei weniger als 5 %.

In Deutschland haben 4 % aller Studierenden mindestens ein Kind. Damit liegt Deutschland im internationalen Vergleich im unteren Drittel der EUROSTUDENT-Länder. Von den Studierenden mit Kindern in Deutschland hat die Mehrheit (61 %) nur ein Kind, 29 % haben zwei Kinder und die restlichen 10 % haben drei oder mehr Kinder.

Abbildung 2: Studierende mit Kindern nach Alter des jüngsten Kindes und Durchschnittsalter aller Studierenden

Anteil der Studierenden in % und Durchschnittsalter in Jahren



Quelle: EUROSTUDENT V, A.1 & A.7. Keine Daten: Alter der Kinder: IT.

EUROSTUDENT Frage(n): 5.5 Do you have any children, if yes how many?, 5.6 How old is your youngest child?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende)

Der Anteil Studierender mit Kindern steht in den EUROSTUDENT-Ländern erwartungsgemäß mit dem Alter der Studierenden in Zusammenhang. Je älter die Studierendenpopulation durchschnittlich ist, desto höher ist der Anteil von Studierenden mit Kindern. Weitergehende Analysen (hier nicht grafisch dargestellt) haben dabei gezeigt, dass der höchste Anteil von Studierenden mit Kindern in der Altersgruppe derjenigen Studierenden gefunden werden kann, die 30 Jahre oder älter sind.

- In allen EUROSTUDENT-Ländern mit verfügbaren Daten hat mindestens jeder dritte Studierende in der Altersgruppe der mindestens Dreißigjährigen Kinder; Ausnahmen sind Polen, Deutschland und die Schweiz.
- In Norwegen, Schweden, Estland, Litauen, der Slowakei und Russland haben sogar mehr als zwei Drittel der Studierenden, die mindestens 30 Jahre alt sind, Kinder.

Unter den jüngeren Studierenden, d.h. in den Altersgruppen bis 21 Jahre und 22 bis 24 Jahre, haben in den EUROSTUDENT-Ländern nicht mehr als 10 % der Studierenden Kinder. In den meisten Ländern liegt dieser Anteil sogar deutlich unter diesem Wert. Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Studierenden und ihrer Elternschaft ist auch in Deutschland klar erkennbar: Finden sich bei den unter 30-Jährigen maximal 5 % Eltern (bis 21 Jahre: 0,3 %, 22- 24 Jahre: 0,8 %, 25 bis 29 Jahre: 5 %), haben in der Gruppe der mindestens 30-Jährigen knapp ein Drittel (32 %) der Studierenden Kinder.

Eine Analyse der Altersstruktur der Kinder von Studierenden in den EUROSTUDENT-Ländern zeigt, dass insgesamt betrachtet die Kinder der Studierenden relativ jung sind. In beinahe 80 % der Länder ist die Mehrheit der Kinder von Studierenden jünger als 6 Jahre. Höhere Anteile von Kindern über 6 Jahre können vor allem in Ländern mit einer älteren Studierendenpopulation gefunden werden (z.B. in Norwegen und Schweden). In Deutschland hat die Mehrheit der Studierenden mit Kindern ebenfalls relativ jungen Nachwuchs. Bei 56 % der Studierenden mit Kindern ist das jüngste Kind nicht älter als drei Jahre. Bei weiteren 19 % der Studierenden mit Kindern liegt das Alter des jüngsten Kindes zwischen vier und sechs Jahren; dementsprechend ist nur in 25 % der Fälle das jüngste Kind älter als sechs Jahre.

Der EUROSTUDENT-Bericht enthält viele weitere Ergebnisse zur Demographie der Studierenden in Europa. Nachfolgend werden nur einige davon schlaglichtartig beleuchtet.

4 Weitere zentrale Ergebnisse

Geschlecht der Studierenden

In beinahe allen Ländern sind Frauen unter den Studierenden in der Mehrheit. Nur in Deutschland und Irland liegt der Anteil von Studentinnen unter 50 %. Frauen machen in drei Viertel der EUROSTUDENT-Länder ebenfalls einen größeren Anteil unter den Studierenden ohne hohen Bildungshintergrund aus. Hinsichtlich der Studienfachwahl können hohe Anteile von Studentinnen in der Fächergruppe Geisteswissenschaften gefunden werden, ganz im Gegensatz zur Fächergruppe Ingenieurwesen. In der ersten Fächergruppe ist der Anteil von Frauen in allen EUROSTUDENT-Ländern mindestens 13 Prozentpunkte höher als in der zweiten, was darauf hindeutet, dass in allen EUROSTUDENT-Ländern ein Zusammenhang zwischen Geschlecht und Studienfachwahl besteht. In Deutschland sind Studentinnen knapp in der Minderheit: Etwa 48 % aller Studierenden sind weiblich. Unter den Bachelor-Studierenden sind 45 % Frauen; unter Master-Studierenden liegt dieser Anteil mit 46 % marginal darüber. Ein Vergleich der Fächergruppen Geisteswissenschaften und Ingenieurwesen zeigt auch für Deutschland einen stark ausgeprägten Unterschied in den Frauenanteilen: In den Geisteswissenschaften liegt der Anteil von Studentinnen bei 66 %, im Ingenieurwesen bei 21 %.

Studierende mit Migrationshintergrund

Hinsichtlich des Migrationshintergrunds werden im EUROSTUDENT-Projekt Migrant(inne)en erster und zweiter Generation unterschieden. Während Migrant(inn)en erster Generation selbst zugewandert sind, sind Migrant(inn)en zweiter Generation solche Studierende, die selbst im Studienland geboren sind, aber mindestens einen Elternteil haben, der im Ausland geboren wurde. In zwei Drittel der EUROSTUDENT-Länder ist der Anteil solcher Migrant(inn)en der zweiten Generation unter den Studierenden nicht höher als 10 %. Die sechs Länder mit den höchsten Anteilen von Migrant(inn)en der zweiten Generation sind die Schweiz, Montenegro, Deutschland, Estland, Kroatien und die Ukraine; in diesen Ländern liegt der Anteil mindestens bei 15 %. Die fünf Länder mit den geringsten Anteilen dieser Studierenden sind Rumänien, Ungarn, Finnland, Polen und Georgien; dort beträgt der Anteil von Migrant(inn)en der zweiten Generation nicht mehr als 2 %. Deutschland weist von allen EUROSTUDENT-Ländern mit verfügbaren Daten hinter der Schweiz und Montenegro den dritthöchsten Gesamtanteil von Studierenden mit Migrationshintergrund auf. 17 % der Studierenden in Deutschland gehören zur Gruppe der Migrant(inn)en der zweiten Generation. Weitere 6 % der Studierenden sind Migrant(inn)en der ersten Generation. Darüber hinaus gibt es noch eine kleine Gruppe (0,4 % der Studierenden), die nicht in diese beiden Kategorien fällt und einen anderen Migrationshintergrund aufweist. Insgesamt hat damit fast ein Viertel (23 %) der Studierenden in Deutschland nach den EUROSTUDENT-Konventionen einen Migrationshintergrund.

Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

In drei Viertel der EUROSTUDENT-Länder geben nicht mehr als 5 % der Studierenden an, dass evtl. gesundheitliche Beeinträchtigungen, die sie haben, ein (ziemlich) großes Hindernis für ihr Studium darstellen. In etwa der Hälfte der Länder sind die am weitesten verbreiteten gesundheitlichen Beeinträchtigungen chronische Krankheiten, von denen zwischen 3 % und 16 % der Studierenden betroffen sind. Unter den Studierenden in Deutschland geben etwa 13 % an, dass sie unter irgendeiner Form von gesundheitlicher Beeinträchtigung leiden (unabhängig vom Grad der Beeinträchtigung). Auch hier gilt, dass die am häufigsten genannte Art der Beeinträchtigung chronische Krankheiten sind: 42 % der Studierenden mit gesundheitlicher Beeinträchtigung sind von dieser Form der Krankheit betroffen. Von den Studierenden in Deutschland geben insgesamt 2 % an, dass sie gesundheitliche Beeinträchtigungen haben und diese als ein (ziemlich) großes Hindernis für ihr Studium ansehen. Im internationalen Vergleich ist dieser Anteil unterdurchschnittlich; Deutschland liegt damit gerade noch im mittleren Drittel aller EUROSTUDENT-Länder.

EUROSTUDENT-Kurzdossiers

- Der Übergang ins Studium im Europäischen Hochschulraum
- Sozialer Hintergrund der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Merkmale des Studiums im Europäischen Hochschulraum
- Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Finanzen der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Ausgaben der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Die Wohnsituation der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im Europäischen Hochschulraum

EUROSTUDENT V 2012-2015

Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums

EUROSTUDENT ist ein internationales Befragungsprojekt, dessen Hauptziel es ist, Daten über die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen von Studierenden in Europa zu erfassen. Dabei werden alle wichtigen Themenbereiche im Hinblick auf die Studien- und Lebensbedingungen von Studierenden abgedeckt.

Die Projektergebnisse sollen es den Teilnehmerländern zum einen ermöglichen, die Situation des nationalen Hochschulsystems im internationalen Kontext zu spiegeln. Hierdurch könnten Stärken und Schwächen des eigenen Systems neu bewertet und Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens entdeckt werden. Zum anderen fließen die Projektergebnisse in die Bologna-Fortschrittsberichte der EU-Kommission ein; EUROSTUDENT ist dafür offizieller Datenlieferant.

Der aktuelle Projektbericht ([Social and Economic Conditions of Student Life in Europe. Synopsis of Indicators](#)), frühere oder assoziierte Publikationen und weitere Informationen stehen zum kostenlosen Download auf der Projektwebseite bereit:

<http://www.eurostudent.eu/>

Die in der letzten Projektrunde gesammelten Daten können aus einer Datenbank abgerufen und individuell zusammengestellt werden:

<http://database.eurostudent.eu>

Weitere Informationen zu EUROSTUDENT sowie zur Hochschulforschung und –politik werden regelmäßig über einen Twitter-Account (<https://twitter.com/EUROSTUDENTtw>) und Youtube-Kanal (<http://ow.ly/NUUKF>) zur Verfügung gestellt.

Daten zur sozialen Dimension des Studiums in Deutschland werden von der Sozialerhebung, die vom Deutschen Studentenwerk in Auftrag gegeben und vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) zuletzt in der 20. Runde durchgeführt wurde, bereitgestellt und können von der Projektwebseite abgerufen werden unter http://www.sozialerhebung.de/erhebung_20/.